

Weidensonnen fürs Stadtbild

Gemeinsame Aktion von Stadt, Gartler und Bund Naturschutz

Rottenburg. (red) Auf dem Fastenmarkt waren Obst- und Gartenbauverein, Bund Naturschutz sowie die Stadt Rottenburg mit einer gemeinsamen Aktion zum Thema „Kopfweide“ vertreten. Selbst gebastelte Weidensonnen wurden nun an den Gewerbeverein übergeben.

Weiden fanden sich früher häufig als Strukturelemente in der Landschaft und machten so zum Beispiel Bachläufe oder Wegränder erkennbar. Die Kopfweidenpflege ist dabei eine alte Kulturform, bei der alle paar Jahre die Äste bis auf den Kopf zurückgeschnitten wurden. Die Bevölkerung hatte früher keine andere Möglichkeit, Material für Zaunpfähle, Brennholz oder Werkzeugstiele, aber auch zum Flechten von Körben oder Zäunen zu gewinnen.

Kopfweidenpflege gerät in Vergessenheit

Heutzutage gibt es günstigere und weniger arbeitsintensive Alternativen, weshalb die Kopfweidenpflege immer mehr in Vergessenheit geriet. Wenn die Äste der Weide aber nicht mehr zurückgeschnitten werden, wird die Last am Kopf mit der Zeit zu schwer, die Bäume brechen auseinander und sterben ab. Die Kopfweiden verschwinden dadurch immer mehr aus unserer Landschaft, berichtet Umweltreferentin Veronika Oberpriller.

Kopfweiden sind jedoch aus Sicht des Naturschutzes sehr wertvolle Landschaftselemente. Durch den regelmäßigen Schnitt entstehen bei der Kopfweidenpflege von Anfang



Bei der Übergabe: (v. l.) Ingrid Zaglmann (Obst- und Gartenbauverein), Veronika Oberpriller (Umweltreferentin der Stadt Rottenburg), Monika Pernstecher, Claudia Vilser, Birgit Hatzl, Maria Bruckmeier (alle Gewerbeverein), Bernhard Haubner, Franz Gumpfinger (beide Bund Naturschutz), Anita Kell (Obst- und Gartenbauverein) . Foto: Privat

an Verletzungen am Baum, so dass Pilze und andere Schadorganismen ins Holz eindringen können. Die Weide kann sich dagegen nur schlecht wehren. Deshalb bilden sich nach circa 25 bis 30 Jahren größere Höhlungen in den markanten Köpfen und im Stamm, die vielen Tieren und Pflanzen Unterschlupf bieten. Blätter, Blüten sowie das zersetzende Holz der Weide dienen außerdem vielen Tieren als Nahrung. So sind blühende Weiden für Bienen und andere Insekten oft die erste Nahrungsquelle im zeitigen Frühjahr.

Ein Mitglied der Bund Naturschutz- Ortsgruppe Rottenburg pflegt auf seinem Grundstück noch regelmäßig Kopfweiden. Er hatte kürzlich eine größere Menge an Weidenruten geschnitten, die er für die Aktion zur Verfügung stellte.

Zehn Weidensonnen an Gewerbeverein übergeben

Die schmaleren Weidenruten eignen sich optimal für Flechtarbeiten, deshalb entstand die Idee, am Fastenmarkt das Flechten mit Weiden anzubieten. Unter Federführung

des Obst- und Gartenbauvereins und mit Unterstützung der Referentin Maria Steinhauser sowie von Mitgliedern von Bund Naturschutz und der Stadtverwaltung konnten die Besucher bei einem gemeinsamen Stand Osternecker bzw. Dekoelemente aus Weiden basteln.

Um auch das Stadtbild von Rottenburg zu bereichern, wurden im Nachgang zehn geflochtene Weidensonnen an den Gewerbeverein übergeben, die das diesjährige Motto des Fastenmarkts „Rottenburg blüht“ hoffentlich noch lange aufrechterhalten werden.